

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 302.

Sonnabend den 25. Dezember.

1897.

**Der Weihnachts-
feiertage wegen er-
scheint die nächste Nr. unseres
Blattes Dienstag d. 28. Dez.
Die Expedition.**

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein
neues Abonnement auf den
Merseburger Correspondent.
Das pünktliche Eintreffen desselben in den
ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich
von der **rechtzeitigen Bestellung** ab,
die von den auswärtigen Abonnenten bis zum
28. Dezember d. J. bei den kaiserl. Post-
ämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Er-
neuerung des Abonnements kann der Empfang
der ersten Nummern des kommenden Quartals
nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden,
auch sind die Postanstalten berechtigt, für die
event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der **Abonnementspreis** beträgt wie
bisher 1,25 M. (ohne Bestellgeld) bei der
1,20 M. bei unsern Colporturen,
1 M. bei den Abholstellen. **Alle Post-
ämter und Postboten, sowie die
Colporturen nehmen Bestellungen
gegen.** Den hiesigen Abonnenten geht
das **Merseburger Correspondent** auch
ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so
lange eine Veränderung nicht gewünscht wird.
Zu recht zahlreicher Theilnahme laden
höflichst ein

**Redaction und Expedition
des Merseburger Correspondent.**

Weihnachten 1897.

Und Friede auf Erden und den Menschen
ein Wohlgefallen! Wieder, wie so oft im
Laufe der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte
künden es die Weihnachtsglocken vom Thurm und
wieder sammeln sie sich alle um den Lichtbaum,
die Mitglieder der Familie, die Kleinen und Großen.
Das ist das Erreichte in unserer nervösen hasten-
den, alles nivellirenden Zeit, daß der Christbaum,
wie er von Jahr zu Jahr eine größere Verbreitung
der Erde findet, von immer wachsender Be-
deutung wird, für das deutsche Haus und die
Familie. Selbst die Ruhelosen, ewig
und Jagenden, das Glück Suchenden und
Findenden, sie erscheinen an diesem einen
Jahre in dem lieblichen Heim der Familie,
geht des Festes hehre Weihe auf, wenn
der strahlenden Lichtbaum strahlenden
Lichtes leuchtet. Denn das liebe Weib-
fest des seligen Lebens, das Fest der
seinem reinsten Glanze in der
Angelegenheit spiegelt. Dann, wenn
ob all der Herrlichkeiten kund
ruffind aus seinem unerhöf-
dann werden auch die
auf rein und

darauf für eine kurze Spanne Zeit innerhalb der un-
ergründlichen Ewigkeit die Menschen sich mühen und
plagen um irdischen Gewinn, dann senkt sich auch
der Friede herab auf das Menschengemüth. So
werden auch jene, die nicht gläubigen Sinnes, die
aber der großartigen Gewalt der Natur sich nimmer-
mehr entziehen können, theilhaftig des weihewollen
Friedens des Weihnachtsfestes und auch ihnen geht
die Erkenntniß davon auf, daß es noch etwas
Höheres, Heiligeres giebt als das Beste und Schönste,
was das irdische Dasein bieten kann.

Verstehend auf die im Erdenalein vorhandenen
Gegensätze soll das Weihnachtsfest wirken. Es soll
das Fest nicht nur der liebevollen Rede, sondern
auch der guten That sein. Es soll den Armen und
Elenden wenigstens für eine kurze Frist vergessen
machen die Sorgen und Kummernisse des täglichen
Lebens, sie sollen wenigstens für des Festes Dauer
sich bemüht werden, daß sie Menschen unter Men-
schen sind. Viel geschieht bereits, um dies Ziel zu
erreichen; Tausende miltätiger Frauen und Männer
helfen an den schönen Werken, den Vermitteln und
Verlassenen ein frohliches Weihnachtsfest zu bereiten.
Aber noch geschieht nicht genug. Sie alle, auch die
Beschäftigten und still ihr Leid tragenden, die Hoff-
nungslosen und Verzweifelten, sie sollen ans helle
Kerzenlicht des Christbaumes gezogen und der Freude
theilhaftig gemacht werden. So soll jeder an seinem
Theile mitwirken, am Weihnachtsfeste wenigstens
frohe, glückliche Menschen in seinem Umkreise zu
schaffen.

Und versöhnend, beruhigend wirken möge das
Weihnachtsfest wie in kleinerem Kreise, so im
großen Völkergetriebe. Die Großen und Mächtigen
der Erde und alle die, die ihnen zu dienen und sie
zu berathen berufen sind, sie mögen eingebent sein
am Weihnachtsfeste, das auch für sie gilt des
Spruches erster Theil: Ehre sei Gott in der
Höhe! Höher als ihrer aller irdischen Wasten,
höher als ihre irdischen Ehren, als aller Ruhm
und alle Herrlichkeit, die sie je auf Erden erreichen
können, steht des Höchsten Macht da droben, dem
auch sie unterthan sind, dem auch sie dereinst
Rechenschaft zu legen haben. Des Friedens Güter
zu wahren und zu mehren, soll ihre vornehmste
Pflicht sein und je früher und heiliger sie diese
Pflicht erfüllen, desto besser und schöner werden sie
ihre Lebensaufgabe erfüllen.

Zum Schluß ein kurzes Wort an unsere liebe
Leserschaft. Zur Rüste geht das alte Jahr, zu
dessen Schluß das Fest der Freude erscheint. Wenn
wir allen guten Menschen ein frohliches Fest
wünschen, um wie viel mehr unseren lieben Lesern
und Leserrinnen! Mögen sie alle das liebe Weib-
nachtsfest bei Gesundheit und Frohsinn, in Zu-
friedenheit und Freundlichkeit erleben und möge kein
Wistion das frohe Fest ihnen fäden. Und ihnen,
denen das Jahr nicht nach Wunsch vergangen, die
mancherlei Schmerz erlitten, möge das Weihnachts-
fest ein rechter Licht- und Sonnenblick im Dasein
werden, ein Tag, an dem sie neuen Muth schöpfen
für spätere Tage. Für sie alle aber seien unsere
Festwünsche zusammengefaßt in dem Rufe: Recht
frohes, schönes Weihnachtsfest!

Die Vorgänge in Ostasien.

Ein Berliner Drahtung der „Times“ zufolge,
welche die „Voss. Ztg.“ übermittelt, verlangte der
russische Geschäftsträger die Entlassung der engli-
schen Ingenieure an den chinesischen Eisenbahnen
und ihre Ersetzung durch die Russen. China zögere.
Alle deutschen militärischen Instrukteure
werden entlassen und durch Russen er-
setzt. Die russisch-chinesische Bant, die die
russische Regierung vertritt, hat China 120 000
Verdangene... Der Kaufpreis ist zahl-
bar... China hat das Auer-

nenal ist nach der „Frankf. Ztg.“ ein Befehl der
Regierung zugegangen, in der deutsch-chinesischen An-
gelegenheit jegliche sarkastische Artikel und Aeuße-
rungen zu unterlassen. Es dürfe nicht außer Acht
gelassen werden, daß die Beziehungen zwischen
zu Deutschland freundlich-schaftlichster Art
sind.

Wie der englische Ministerpräsident zur
ostasiatischen Frage denkt, ergibt ein Artikel
in der „Pol. Corr.“ in Wien. Darnach sucht
offenbar der englische Ministerpräsident eine gewisse
Deckung in der öffentlichen Meinung Eng-
lands zu finden. Die Politik des Lord Salis-
bury, so heißt es in der „Pol. Corr.“, gegenüber
der Action Deutschlands in China stehe mit den
Ansichten einer großen Zahl seiner Anhänger nicht
im Einklange. Die öffentliche Meinung in Eng-
land zeige sich über das Vorgehen Deutschlands an-
dauernd erregt und verfolge den weiteren Ver-
lauf der Dinge mit Mißtrauen. Lord Salis-
bury betrachte dagegen die Schritte Deutschlands
mit großer Ruhe, da er die Ueberzeugung hege, daß
die Interessen Großbritanniens in China durch die
deutsche Action nicht gefährdet erscheinen. Er stoße
aber mit dieser Auffassung auch innerhalb seiner
eigenen Partei vielfach auf Widerspruch, indem man
meint, daß die Action Deutschlands geradezu als
ein gegen England gerichteter Schlag an-
zusehen sei.

Die verächtliche Weise, mit der die
deutschen Marineoffiziere fortgesetzt zu
Gunsen weiterer Schiffsbewilligungen die vor-
handene deutsche Flotte geschildert haben,
war, wie wir längst hervorgehoben, wenig ge-
eignet, das Ansehen der deutschen Marine
im Auslande zu erhöhen. Jetzt bemühen dieselben
Offiziere sich ungekehrt, im einzelnen dar-
zuthun gegenüber englischen Blättern wie der
„Morning Post“, wie sehr das ostasiatische
Geschwader geeignet ist, allen Anfor-
derungen zu entsprechen, für die es be-
stimmt ist. So wird in der „Köln. Ztg.“ aus-
führlich dargelegt, daß, abgesehen von der Wehr-
losigkeit Chinas zur See nach dem Kriege mit
Japan, wir auch ganz respectable Schiffe in
Ostasien zur Verfügung haben. Mehr als 19 297
von 36 729 Tonnen der dortigen Flotte genügen
allen heutigen Ansprüchen vollständig.
„Prinzess Wilhelm“ und „Irene“ sind neue
geschützte Panzerdeckkreuzer zweiter Klasse, die bei
ihrer Wasserverdrängung von 4400 Tonnen, dem
76 Cntr. starken Panzerdeck mit Kesseldamm und
Korkzellengürtel, bei ihrer Geschwindigkeit von 18
Knoten und dem großen Kohlenfaßungsvermögen
durchaus gute Schiffe sind. Wie nun gar
angesichts von „Kaiserin Augusta“ und
„Gefion“ behauptet werden kann, Deutschland
hätte keine modernen, schnellen Fahrzeuge für O-
stasien, ist einfach unverständlich. Groß und deutlich
sind in den Jahrgang 1897 des auch bei uns sehr
geschätzten Naval Annual von Lord Brassey die
beiden neuesten deutschen Kreuzer in schönen An-
sichten dargestellt und in der tabellarischen Uebersicht
über die deutsche Flotte siffermäßig in ihren
Maßen und Verhältnissen geschildert. Ja, aus
dieser doch gewis unverdächtigen Quelle kann man
auch ersehen, daß im chinesischen Geschwader
Englands zur Zeit kein so neue
schnelles Schiff sich findet, wie
„Augusta“ und „Gefion“ es sind, in
Dienst gestellter Kreuzer zweiter Klasse
kanntlich eines der schnellsten Schiff
Nationen. Bisher kam ihm nur der etwa
große amerikanische Kreuzer „Columbia“ mit sein.
22,5 Knoten darin gleich. Wenn allerdings der
riesige Panzerkreuzer „Powerful“, der unsere
größten Kriegsschiffe noch um einige hundert Tonnen
übertrifft zum englischen China-Geschwader köp-
flich, Kaiserin Augusta“ den
schnellste europäische

damaligen Bra. ... lassen, unsere Streitkräfte zu ... und gar minderwertig und nur ... Bedienung tauglich. Was die älteren ... befindlichen Schiffe anbetrifft, so ist die ... seitige Bestückung auch die starke Seite der ... alten Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“, die ja bekanntlich bei ihrem ... Umbau außer der alten schweren Artillerie von acht ... kurzen 26 Cmt. Ringkanonen noch eine vollständige ... neue Kreuzerbestückung erhalten haben, mit ... der sie wenigstens artillerisch zu Kreuzern werden, ... während sie nach Aktionradius und Fahrtgeschwindigkeit ... trotz ihrer amtlichen Bezeichnung nie Kreuzer ... vorstellen können. Auch die alte Kreuzerfregatte „Arcona“ würde älteren Schiffen gleicher Bauart ... und Küstenbefestigungen von untergeordnetem Rang ... dank ihrer starken Artillerie stets überlegen sein. Mit ihrem 10 x 15 Cmt. Ringkanonen von 30 Kaliberlänge, d. h. also neueren ... Geschützen von 4,5 Meter Länge, die bei gefechtsmäßiger ... Patverladung von 26 Kilogramm noch Panzerplatten von 39 Cmt. Stärke durchschlagen ... können, würde sie es auch ohne Bedenken mit den ... dortigen englischen Vertretern gleicher Klasse aufnehmen ... dürfen. Außerdem ist sie ausreichend mit langen ... Schnellfeuergeschützen, Revolverkanonen, Maschinengewehren und Torpedo-Ausstoßvorrichtungen versehen.

Hinzufügen wollen wir auch noch unsererseits, daß auch der neue Flottenplan Ersatzbauten für die in Ostasien befindlichen Panzerschiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ erst 1900 in Angriff nehmen will und einen Ersatzbau für die „Arcona“ erst im Jahre 1903. Man hat aber in ungehöriger Weise bisher der Werth der vorhandenen Kriegsschiffe herabgesetzt und nun rächt sich diese offiziöse Darstellung in einem Falle, wo möglicherweise die Bedeutung dieser Schiffe ins Gewicht fallen kann.

Von der chinesischen Flotte, so wird in der „Allg. Ztg.“ ausgeführt, ist der erste Widerstand gegen die deutsche Besitzergreifung kaum zu erwarten. Seitdem die unglücklichen Seeschlachten von Weihaiwei und am Jalu sowie die niederschmetternden Bedingungen des Friedens von Shimonoseki der chinesischen Schlachtklotte ein rasches Ende gemacht, besteht die ganze Flotte des himmlischen Reichs der Mitte nur aus einer Reihe von Torpedobooten und Torpedobootszerflörern, die zum größeren Theil noch aus den achtziger Jahren stammen. Nur drei schnellsegelnde Torpedokreuzer stammen aus diesem Jahrzehnt und von einer europäischen Werft, sie sind in den Jahren 1893/95 bei Sir George W. Armstrong, Wirthworth u. Co. auf Elswick gebaut worden aber nicht größer als 2500 t. Welt gefährlicher wäre der Rest der Flotte Chinas, wenn er sich nicht in japanischem Besitz befände oder nach dem Bauplan von 1896 noch auf dem Papier stände.

Ueber die Bucht von Kiautschau entnehmen wir dem Vortrag des Prof. Dr. Girth in München nach der Veröffentlichung darüber in den „Münch. N. N.“ folgende Notizen. Danach ist die Provinz Schantung mit einer Colonie wie Hongkong nicht zu vergleichen. Schantung ist ein armes, unglückliches Land im Vergleich zu Kuangtung, das Hongkong als Hinterland dient; wir würden in den ersten Jahren höchstens auf je 25 Millionen Mark für Ausfuhr und Einfuhr rechnen können, und dies ist wenig im Vergleich zu dem Umlaufverehr in der englischen Colonie. Ganz anders würden die Verhältnisse liegen, wenn Schantung seit Jahren so bewirtschaftet worden wäre, wie jede europäische Nation es bewirtschaften würde. Der natürlichen gefundenen Erhaltung dieser von der Natur nicht schlecht bedachten Provinz stehen zwei große Hindernisse entgegen: 1) die fortgesetzten Ueberschwemmungen des Gelben Flusses, der den Osten der Provinz ihrer ganzen Breite nach durchfließt, und 2) der Mangel an guten Verkehrswegen. Der Gelbe Fluß verbreitet durch seine Ueberschwemmungen nur Schrecken und Elend, Seuchen aller Art, wozu noch verwirklichte Heuschreckenschwärme kommen. Daß ein solches elementares Ereigniß die davon betroffenen Distrikte auf Jahre hinaus in Einöden verwandelt, die Bevölkerung dezimirt, ausjungert, die Gesellschaft desorganisiert und die Verwirrung in den benachbarten Provinzen trägt, — daß ein solches Unglück, auch auf die entfernteren Landstriche überträgt auf der Hand. Anbauern den Wohlstand ist daher im Westen der Provinz nicht zu denken. Dies nimmt der Provinz nicht nur einen großen Theil ihrer natürlichen Produktivität, sondern auch an der Rauffahrt des Hinterlandes, von der die Hälfte einer Handelscolonie in so hohem Maße abhängt. Nachdem der Vortragende ...

Straße geschildert hat, setzt er seine ganze Hoffnung für die Entwicklung auf die Einführung von Eisenbahnen und Telegraphen. Aber ein zweites Hongkong würde die Provinz Schantung und Kiautschau nicht werden können. England hat, wie überall, so auch hier den Namen abgeschöpft, so wohl was Zeit als Wahl des Ortes betrifft. Auf der anderen Seite darf in Betracht gezogen werden, daß Hongkong seine Größe Conjunctionen verdankt, die in der geschichtlichen Entwicklung des Europaerhandels in China begründet sind. Hongkong hat mit den Jahrhunderte alten Beziehungen der Faktoreienstadt Canton ein Erbe übernommen, das der aufstrebenden Colonie dazu verhalf, bedeutenden Handelsverkehr einfach zu übernehmen, anstatt ihn erst schaffen zu müssen. Der Schwerpunkt des Handels mit China, der seit über tausend Jahren seinen Weg durch den Indischen Ozean genommen hatte, lag daher von Anfang an im Süden. — Dagegen wird wiederum die Bucht von Kiautschau gelobt wegen ihres Klimas. Kiautschau sei das Nordnordsee der in China lebenden Europäer. Sicher werden die am Eingang der Bucht gelegenen Inseln sich zum Sommeraufenthalt eignen, wenn nicht die Berge ein Sanatorium bieten, in dem man sich von den Wirkungen der in China nirgends angenehmen Sommerhitze erholen kann.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichisch-ungarischen Delegationen hielten am Mittwoch ihre Schlussitzungen ab. In der österreichischen Delegation führte der jugoslawische Delegirte Herold aus, die Tschechen seien immer für den nationalen Frieden, natürlich unter der Voraussetzung gleicher Rechte. Zu geordneten politischen Zuständen könne man nur gelangen, wenn die Tschechen und die Deutschen auf Grund gegenseitiger Rechtsachtung sich einigen. Nicht die Sprachverordnungen trügen die Schuld an den Wirren, sondern die Deutschen, welche sich nicht mit dem gleichen Rechte im Lande begnügten. Der Ausgleich sei nur auf dem Grundlag der Gleichberechtigung beider Sprachen im gesammten Gebiete der tschechischen Länder und auf dem Grundlag der vollständigen Integrität des Königreiches möglich. Der Delegirte Hofmann von Wellehof (deutsche Volkspartei) erklärte, die Sprachverordnungen gingen über das thatsächliche Bedürfniß weit hinaus; die Tschechen wollten aber nicht von ihren staatsrechtlichen Aspirationen lassen. Seine Partei sei aus sachlichen Gründen gegen die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn, welcher das Tribut- und Anhängigkeitverhältnis von Ungarn verlängere. Nach einer Rede des Referenten Dumba wurden die Anträge des Budgetausschusses angenommen, sodann wurde die Session geschlossen. — In der Nacht zum Donnerstag richteten tschechische Excedenten einen Angriff gegen das deutsche Schulgebäude in Werschowitz. Ein Wachmann schritt ein und zerstreute die Excedenten. Drei Personen wurden verwundet. — In der ungarischen Delegation wurden nach Feststellung der Uebereinstimmung der Beschlüsse der beiden Delegationen die Vorschläge der gemeinsamen Regierung endgültig angenommen. Die Vorschläge werden nunmehr der Genehmigung des Kaisers unterbreitet werden. — Reichsfinanzminister Baron Kallay sprach den Dank des Kaisers und des gemeinsamen Ministeriums aus. Der Präsident schloß die Sitzung mit Ehrenrufen auf den Kaiser. — Aus Prag wird auch in den letzten Tagen von Schlägereien deutscher und tschechischer Soldaten in den Kasernen gemeldet. Schon während der Prager Pöbelkrawalle hat man erzählt, daß sich tschechische Soldaten geweigert hätten zu schießen und auch sonst sich für die ihnen zugeordnete Verwendung nicht ganz verlässlich gezeigt haben. In die Reitermilitärstrafanstalt wurde ein Zugführer des Inf.-Regimts. 102 eingeliefert, der während der Prager Ausschreitungen eine Patrouille befehligte. Als ihn der Offizier aufforderte, die Anammlungen zu zerstreuen, erwiderte er, der Offizier möge ihm tschechische Befehle ertheilen, da er nur der tschechischen Sprache mächtig sei; er wurde wegen Insubordination degradirt und zu zehnjähriger Festungshaft verurtheilt. — Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy hat am Mittwoch in den parlamentarischen Streit um das Ausgleichsprovisorium eingegriffen. Seine Rede hat aber keineswegs zur Schlichtung des Streites beigetragen, sondern die Opposition nur noch zu schärferem Kampf angeporrt.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer bewilligte mit 473 gegen 73 Stimmen 2 provisorische Budget-Billikete. Die letzte Debatte rief ein Antrag Hubbs herauf, der am 31. Dezember die ...

der kleinen Grundstücke ausgeglichen werden soll, zu beschließen. Der Antrag, gegen den sich Finanzminister Cochery aussprach, wurde mit 324 gegen 233 Stimmen abgelehnt. — Im Panama-Prozesse wurde am Mittwoch vor fast leeren Banken das Zeugenhör fortgesetzt; dasselbe ergab keine bemerkenswerthen Thatfachen. Auf dem Fize des Gerichtsgebäudes kam es zu einer Prügelei zwischen einem Jungen Namens Martin und zwei anderen Zeugen.

England. Vor dem Londoner Bowstreet-Polizeigericht fand am Mittwoch eine Verhandlung gegen einen Russen, Namens Wladimir Burkoff, und einen gewissen Clement Wirzbedi statt. Beide standen unter der Anklage, zur Ermordung des Zaren Nikolaus durch Flugblätter aufgereizt zu haben. Wie es heißt, ist Burkoff dieselbe Person, welche die russische Polizei in Constantinopel ohne Erfolg an Bord eines englischen Schiffes zu verhaften suchte. Burkoff wurde seinerzeit im britischen Museum verhaftet. In seinem Besitze wurde ein von ihm verfaßtes Buch, das den Titel führte: „Ein Jahrhorner politischer Lebens in Russland von 1800 bis 1896“ und mehrere Nummern des Blattes „Narodo Boie“ vorgefunden. Die erste Verhandlung in dieser Angelegenheit, welche sich hauptsächlich mit der Person Burkoffs beschäftigte, hat bereits am vorigen Donnerstag stattgefunden. In der letzten Sitzung wurde festgestellt, daß Wirzbedi die Flugblätter für Burkoff druckte. Wirzbedi erklärte, er besitze kein Rußisch und kenne den Inhalt der Flugblätter nicht. Burkoff wurde schließlich in das Gefängniß zurückgebracht, Wirzbedi aber gegen Bürgschaft entlassen.

Spanien. Die Auflösung der spanischen Kammern wird am 20. Januar erfolgen; die Neuwahlen werden am 20. Februar stattfinden und die Kammern alsdann am 20. April zusammentreten. — Die kubanischen Insurgenten wollen von der Autonomie nichts wissen. Die spanischen Emisäre, welche ins Anjurgentlager gelangt wurden, um die Kubaner zum Niederlegen der Waffen zu bestimmen, haben ihr Unternehmen mit dem Tode geblüht. Eine Depesche aus New-York belagt, Marcos Adjutant Ruiz sei von den Insurgenten gefangen, nicht freigesetzt worden; diese Nachricht hat die Entrüstung über die That noch gesteigert. Gerüchtheilweise verlautet, es seien noch zwei weitere Führer der spanischen Armee unter ähnlichen Umständen von den kubanischen Aufständischen getödtet worden.

Türkei. Die Errichtung bulgarischer Bisthümer in Mazedonien ist von der Porte endgültig zugestanden worden. Es verlautet, der Sultan werde drei bulgarische Verträge ertheilen. Zwei bulgarische Erzbischöfe sind in Constantinopel angekommen, um die neuen Bischöfe zu weihen.

Nordamerika. Der japanische Protest gegen die Annexion Hawaii ist nach Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus New-York zurückgezogen worden.

Deutschland.

— Berlin, 24. Dez. Der Kaiser hat gestern Vormittag die Vorzüge des Kriegsministers General-Lieutenant von Gofler und des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie von Sahnle, Mittags begab sich Sr. Majestät nach Berlin und nahm das Frühstück bei der Kaiserin Friedrich ein. Später besuchte der Kaiser die Ateliers des Prof. Begas und des Bildhauers Baumbach. — Die Kaiserin, deren Befinden in steter Besserung begriffen ist, darf nach nicht ausgehen und mußte sich gestern Abend bei der Trauerfeier für die Gemahlin des Reichszantlers, Fürstin Hohenlohe, vertreten lassen.

WILLIAMS' Kellamethell.



Poröses Pflaster

Das beste, schnellste und sicherste aller Mittel gegen Rheumatismus, Rückenenschmerzen, Hüftweh, Brustschmerzen, Stenosen, Hexenschuss, Gelenk- und in allgemeinen als unübertrefflicher Wendung sehr reichlich und bequemen Einreibungen, Oele und Salben etc. beziehen von Löwen-Apotheke, Apotheke, Aschersleben, von Johannis-Apotheke in Staßfurt, sowie ...

... eines aus Weibourne die Stadt Weibourne (?) ...
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt

... (Ein schweres Gewitter) richtete am Montag
 erhebliche Schäden an in Weibourne, vornehmlich in
 ... (Ein fessamer Fall von Sonnambulum) hat sich,
 wie man aus Weibourne schreibt, in einem dortigen
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine
 ... (Die Kitzlerische Angelegenheit) bereiten eine

Anzeigen.

... Kirchen- und Familien-Nachrichten.
 Sonntag den 3. Januar 1897

... Gotteskasten der Altenburg
 (Kirche St. Witi)

... Volksbibliothek.
 Sonntag 12-1 Uhr:
 2. Bürgerhalle, part.

... Localnachr.
 Merseburg, den 24.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Als Verköper empfehlen wir:

Paula Glatte
Theodor Straßburg,
 Kassen-Secretäre.
 Merseburg, im Dezember 1896.

Mittwoch Nachmittag nach langem
 Leiden mir lieber Mann, unser guter Vater,
 der Insvald

Gustav Walter.
 Dies allen Freunden und Bekannten zur
 Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Sonnabend Nach-
 mittag um 4 Uhr statt.

Dank.
 Für die liebevollen Beweise der Theil-
 nahme beim Hinscheiden unserer lieben
 Tochter Frieda unseren herzlichsten Dank.
G. Ringel und Frau.

Ameliches.

Bekanntmachung.
 Beim Herannahen der nächsten Ver-
 anlassung mache ich die Centen des Amelichs
 auf ihr Recht aufmerksam. **Bekannt-
 machungen einzuweisen.** Im Interesse der
 Centen selbst liegt es, von dieser Veran-
 lassung möglichst ausgehoben Gebrauch zu
 machen, da der Veranstaltung zur Ergänzung
 neuer in erster Linie die Angaben der Centen
 selbst zur Grunde gelegt werden sollen.
 Merseburg, den 26. Dezember 1896.
Der Amtliche Landesherr.
 J. S.: Graf v. Sautendorff.

Mein Grundstück
Oberbreitestrasse 6.
 verkaufe u. verm. Bedingungen u. bitte mit
 schriftl. event. mündlich in Verbindung zu treten.
H. Graf, Leipzig.
 Schloßgasse 24. I. Postg.

Saugferkel.
 Da von jetzt an die Ferkelwochsmärkte
 aufgehoben sind, halte ich jeden Mittwoch
 und Sonnabend von früh 6 Uhr an mit
 englischen Saugferkeln
 in Gussfuß für Allen Post
 in Weisberg zum Verkauf.
Hugo Troß, Viehhändler.

Hausaufgesuch.
 In der Linden- oder Karlstraße wird ein
 kleines Wohnhaus zu kaufen gesucht durch
G. Höcker, Roßmarkt 8.

Ein 1 1/2 jähr. Ziegenbock
 zu verkaufen
Daspig Nr. 21.

Ein überzähliges Arbeits-
 pferd verkauft
Grehbau Nr. 14.

Absetzferkel.
 (Schöne 4-6 Wochen alte, sind stets zu haben
 Neumarkt Nr. 50.)

Widreer Fabian guter Pferdedeinger
 und 2 **Pferdegeschweine**
 stülig zu verkaufen
Neumarkt 50.

... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt
 ... den Schlag, welcher den Tod niedertrifft, legt

Wohnhaus
 mit Garten, 6 % verzinstlich, zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehlbreide Speisefarbfels
 verkauft im Ganzen und Einzelnen
S. Scharpfer, Roßmarkt 10.

Karlstrasse 14
 ist die erste Etage, auf Wunsch mit Garten,
 sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
 Zu erfragen
Karlstrasse 20.

Batterie-Bohnung, 8. u. 9. u. Wasserf.
 verschleiß. Corridor, sofort zu vermieten u. 1.
 Juni 1897 a. beziehen
Wolltehrstr. 4.

Rosenthal Nr. 1
 Wohnung, 1. Et., 3 St., 3 Kammern, Küche
 und Zubehör, verkehrsgünstig, vom 1. Juni
 er. ab (event. auch früher) anderweitig zu
 vermieten. Näheres hier.

Zinnens selbstgefortigte
Wärmflaschen
 empfiehlt **Wilh. E. ...**
 Reparaturen lauter und
Jungfer
 Allen meinen ver-
Freunden und G6
 fröhlich

gerichtlich vereideter Taxator,
Merseburg, Gothardstr. 16,
 empfiehlt sich
 zur Abhaltung von Auktionen,
 zur Vermittelung von Verkäufen,
 Verpachtungen, Hypotheken,
 zur Anfertigung von Nachlass-
 verzeichnissen etc.

Ein Schlachtschwein
 steht zu verkaufen
Weissenfelder Str. 14.

Ein überaus junges Pferd
 zum Schlachten steht zum Verkauf
Atzendorf Nr. 16.

Ein Laden
 mit Stube und
 Kammer ist zu ver-
 mieten und sofort oder später zu beziehen
 gr. **Stiftstraße 7.**

2 Logis

zu vermieten
Kleine Stralstrasse 18.

Sofort zu vermieten
 ist in meinem Hause **Obbismarkt Str. 21**
 ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
 Küche und Zubehör, in der 1. Etage, und 1.
 Juli 1897 zu beziehen.
R. Bergmann, Markt 30.

Ein Wohnng., Stube, Kammer, Küche
 und Zubehör (part.) zu vermieten und sofort
 zu beziehen
Brandhausstraße 8.

Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 St.,
 K., nebst Zubehör u. Wasserl., ist zu vermieten
 und sofort (1. April 1897) zu beziehen.
Häckerstr. 8, 1. Etage.

Ein Logis (Preis 24 Thlr.) zu vermieten
 und 1. April 1897 zu beziehen
Stiftberg 23.

Drei Logis im Preise von 23, 33 und
 15 Thlr. sind sofort zu vermieten und 1. April
 1897 zu beziehen
große Stiftstraße 13.

Ein Wohnng. in 2. Etage, bestehend aus
 2 St., 2 K., nebst Zubehör und Corridor,
 zu vermieten und sofort 1897 zu beziehen
Stiftstraße 5.

Ein Wohnng. in 2. Etage, bestehend aus
 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und allem Zu-
 gehör, zu vermieten und sofort 1897 zu be-
 ziehen
Stiftstraße 5.

1. Etage zu vermieten und 1. April be-
 ziehbar
Delgenstr. 20/21.

Ein Wohnng. 3 Stuben, Kammer, Küche
 und Zubehör (1. Etage), 1. April zu beziehen
Oberaltenburg 23.

Ein freundliches gut möbliertes Zimmer,
 in der langen vollen Pension, ist zu vermieten
Wachhäuser Str. 16, 2. Etage.

Ein Wohnng. (Preis 20 Thaler) zu ver-
 mieten und 1. April zu beziehen
Oberaltenburg 18.

Ein Wohnng. in 2. Etage mit Wasserl.,
 vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein freundliches heizbares Zimmer
 mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Wohnng., bestehend aus 1 Stube, 2
 Kammern, 1 Küche mit Zubehör, ist zu ver-
 mieten und sofort oder später zu beziehen.
H. W. Hertz, Zimmermeister.

Ein Wohnng. bestehend aus 2 Stuben, Kammer,
 Küche und Zubehör ist zu vermieten und kann
 dort oder sofort bezogen werden
Oberaltenburg 43.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche nebst
 Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu be-
 ziehen
Oberaltenburg 61.

Wohnung,

bestehend aus 2 St., 2 K., Küche und Zubehör,
 vermieten und 1. April zu beziehen.
Häckerstr. 10, 1. Et.

Ein herrschaftliche Wohnng., bestehend aus
 eleganten Zimmern, Kammer, Küche und
 Zubehör, per 1. Juli zu vermieten
A. Poser, Baugewerksmeister.

Ein Wohnng. für 200 Mark per 1. April
 vermieten.
A. Poser, Baugewerksmeister.

Ein Wohnng., parterre, bestehend aus
 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist
 vermieten und 1. April 1897 zu beziehen.
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Gute Wohnung,

Stube, gr. Kammer, Küche, Wasserleitung,
 Kellerräum, ist per 1. April 1897 zu be-
 ziehen
große Mitterstraße 26.

Ein Wohnng. im Preise von 300 Mark
 vermieten und am 1. April 1897 zu be-
 ziehen
 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein hochparterre Wohnng. im Innen-
 hof mit 3 Zimmern und Beheizung
 ist zum Preise von 200 Mark
 beziehbar sofort zu

besuchen
**Kammer, Küche und
 Bad**
Stiftstraße 25.

Ein möblierte Stube
 mit Schlafkammer ist sofort an 1 oder 2 Herren
 abzugeben
Wachhäuser Str. 21, 1. Et.

Ein Wohnng., bestehend aus 2 St., 1 K., 1 K.
 und Zubehör, wird von jungen Leuten zum 1.
 April 1897 zu mieten gesucht. Offerten unter
A. N. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kleines Logis für 18-20 Thaler wird
 von einer alleinstehenden Dame per 1. April
 gesucht. Off. Offerten unter **K. B.** an die
 Exped. d. Bl.

Ein Lehrer sucht zum 1. Juli 1897 eine
 Wohnng. (2 St., 2 K. u. Zubehör) zum Preise
 bis 270 Mk. Offerten bitte bis 2. Jan. unter
K. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

St. Wohnng., St., K., K., am liebsten in der
 Nähe der Halleischen Straße, wird von
 meiner Familie (3 Personen) zu mieten und
 1. April zu beziehen gesucht. Offerten unter
L. S. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht zu Oftern Wohnng. im Preise von
 40-45 Thlr. von kinderlosen Leuten in der
 Nähe der Wändel'schen Gebrüder. Off. unter
F. K. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bergmann's Schuppen-Öl
 bewirkt schon nach dreimaliger Gebrauch alle
 Artigen Kopfschmerzen und wirkt
 gegen die H. M. L. -
F. A. Gracialis, Dresden.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
 Kupferarbeiten, Zinnarbeiten, Eisenarbeiten,
 Messingarbeiten, Bleiarbeiten, etc. etc.
 zu billigen Preisen.

**Winterüberzieher, Mäntel, Hüte,
 Schlaf- und Wickeldecken, Dächer,
 Möbel- und Gardinenstoffe etc.**
 reinigt, färbt und stellt wie neu wieder her
**Max Wirth's
 Färberei und chem. Waschanstalt.
 Gothardstrasse 40.**

Kinderleicht
 ist die Herstellung eines vorzüglichen Gebäcks
 wie Mühlentuch, Lebkuchen, Obstkuchen etc. mit
Treibert's Backpulver.
 a. Red. 15 Pf. bei den Herren
**W. H. Kienitzsch, Drogeriehandlung,
 Th. Funks, Colonialwaarenhandlung,
 Rich. Selowitz.**

Wer seine Frau lieb
 hat und
 kommen will, lese Dr. Bod's Buch: „Meine
 Familie“. 30 Pf. Dresden, einj.
G. Klitzsch, Verlag, Leipzig 28.

Wilhelm Wolf,
 1 am Neumarktsthor 1.
Annahmestelle
 für die Färberei u. chemische Waschanstalt
 v. W. Spindler, Berlin.

Dies gebrüder Publikum von Merseburg und
 Umgebung zur Nachricht, daß ich ein
Geinde-Vermiethungs-
Comtoir
 eingerichtet habe und bitte bei vorzunehmenden
 Fällen, mich mit werthen Aufträgen zu beehren
**Frau M. Grube,
 Sachstraße 11.**

Dem gebrüder Publikum von Merseburg und
 Umgebend bringe ich meine
Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
 in empfehlende Erinnerung.
H. Gärtner, Poststr. 8a.

Cacao
 à Pfd. 140, 160, 200, 240 Pf.
 in unübertroffenen Qualitäten empfiehlt
**Edm. Hickethier,
 Gothardstr. 39.**

Weyn's-Anzeige.
 Mit heutigem Tage öffnete ich hier
Brennerei-Str. 14
 einen

Flasche-Vierhandel
 verbunden mit Verkauf von
 nur guten abgelagerten Cigarren,
 sowie W. Seifen, Soda, Brenn-
 holz u. s. w.
 und verkaufe den geehrten Kunden bei billigen
 Preisen die reelle Bedienung.
D. Wengler.

Aur für Renner!
 garantiert neue geriffene Gänsefedern,
 die den ganzen Daunen zart gerissen, ver-
 ende ich in
 halbweiß Mark 2,45 per Pfd.,
 reinweiß 2,90
 außerdem empfehle ich ebenfalls nur in
reinen Gänsefedern

Gänsefedern (mit Daunen) Mark 1,40 per Pfd.
 Diese Qualität) fort. „ 1,75 „
 ohne feste 2,00 „
 Gänsefedern, hell 2,50 „
 Gänsefedern, halbweiß 3,50 „
 do. do. reinweiß 4,25 „

Der Verkauf geschieht per Nachnahme oder
 vorherige Einzahlung des Betrages. Was
 nicht gefüllt, nehme ich zurück. Muster gratis
 und franco.
**Rudolf Müller,
 vorm. Fr. Zegge,
 Stolz in Pommern.**

Parent-H-Stollen
 stets scharf!
 Kronentritt unmöglich.
 Das einzig Praktische für
 glatte Fahrbahnen.
 Preislisten und Zeugnisse gratis
 und franco.
**Leonhardt & Co.
 Berlin, Schiffbauerdamm 8.**

Nur gute
 Nähmaschinen für Haus- und
 Gewerbe,
 Waschmaschinen,
 Wringmaschinen,
 Fahrräder,
 Lampenhalter für Nähmaschinen,
 Waagen u. Gewichte jeder
 Art.

keine IV. Qualitäts-Maschine,
 empfiehlt zu angemessenen Preisen unter
 weitgehendster Garantie
**Gustav Engel,
 Mechaniker,
 Weisse Mauer Nr. 7.**

Wassersucht ist heilbar.
 F. Nardentkötter, Sudmühle, Weiskirchen.

Nähmaschinen
 werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmaltestr. 28.

**Ganz frisch
 geschossene
 Hasen**
 sind eingetroffen.
M. Grunow.

**W. Hollwig,
 a. d. Geisel 1,
 empfiehlt sich als
 Uhrmacher u. Graveur.**

Feinsten Schweizer-, Limburger-,
 Tilsiter-, Romadur-, Kaiser-,
 Brühkäse-, Rahm-, Thüring-
 Land- u. Stangen-, Kräuter-
 und Harzkäse,
 Corned-Beef, Hauschlacht, Würst
 empfiehlt
**Carl Rauch,
 Markt 28.**

Verkaufe
Brifets
 gewogen à Ctr. 50 Pf.
 ab Hof.

**Karl Ulrich,
 Wachhäuser Str. 17.**

Wiener Wicshle
 ist
 die beste der Welt.
 Alleinverkauf bei
**Paul Exner,
 12 Richardstr. 12.**

CACAO-VERO
 enthält, leicht löslicher
Cacao.
 in Pulver- u. Würfel-Form.
**HARTWIG & VOGEL
 Dresden**

Leinen- u. Gummitische
 nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

**R. Schmidt, Eitzen-
 bentel 2.**

empfehlen
 gute starke rindl. Männer-Halbseifen 7 - Mk.,
 Kinder-Seife von - 50 Mk. an,
 Knaben-Seife 4 - „
 Damen-Frauen-Seife 3,75 „
 - „ 1,70 „
 - „ 4,50 „
 - „ 6 „
 - „ 1,75 „

und alle anderen Sorten Seife und Seife-
 waschen in größter Auswahl.
 Bestellungen nach Maß und Repa-
 raturen schnell und gut.

**Wer
 Husten hat,**
 verschlimmert oder heilbar ist, gebrauche nur die
 berühmten, aus den besten Stoffen hergestellten und
 seit Jahren als vorzüglich bekannt
**E. Huse's
 Malz-Zwiebel-Bonbons**

die als ein erfolgreiches, schon längere Mittel
 häufig warm empfohlen werden. Packete à 25 und 50 Pf.
 echt bei:
Oskar Leberl, Burgstraße.

**Wäsche-
 Ausstattungs-geschäft**
 von
Ad. Schäfer, Merseburg,
 empfiehlt vorzüglich gearbeitete
fertige Wäsche.

Oberhemden als Spezialität
 liefern gutschneid, bei sauberster Arbeit
 mit schöner Glanzwäsche.

Einsätze, Nachhemden,
 Kragen, uniformemd.
 Serviteurs, Unterkleider,
 Vorhemden, Reisehemden,
 Manschett, Unterjacken,
 Schlipse, Cravatten.

Uebernahme ganzer Aus-
 stattungen jeder Größe bei
 nur gediegener Ausführung.
 Leinen- und Baumwollwaren,
 Betten, Bettfedern,
 Tischzeuge, Handtücher,
 Monogram-
 Stickerel.

**Simbeer, Strich- und
 Apfelmilch-Saft**
 à Pfd. 60 Pf.
 die Stadt-Apothek

G.-C., Heiter
 Reinähriges Nach-
Funk
 (gr. u. abend
aburg
 Seel).
 er Vorstan

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 302.

Sonnabend den 25. Dezember.

1897.

Der Weihnachts-
feiertage wegen er-
scheint die nächste Nr. unseres
Blattes Dienstag d. 28. Dez.
Die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein
neues Abonnement auf den

Merseburger Correspondent.

Das pünktliche Eintreffen desselben in den
ersten Tagen des neuen Jahres hängt lediglich
von der rechtzeitigen Bestellung ab,
die von den auswärtigen Abonnenten bis zum
28. Dezember d. J. bei den kais. Post-
ämtern bewirkt sein muß. Bei späterer Er-
neuerung des Abonnements kann der Empfang
der ersten Nummern des kommenden Quartals
nicht mit Sicherheit in Aussicht gestellt werden,
auch sind die Postanstalten berechtigt, für die
event. Nachlieferung 10 Pf. Porto zu erheben.

Der Abonnementspreis beträgt wie
bisher 1,25 M. (ohne Bestellgeld) bei der
1,20 M. bei unsern Colporteurs,
1 M. bei den Abholstellen. Alle Post-
ämter und Postboten, sowie die
Colporteurs nehmen Bestellungen
gegen. Den hiesigen Abonnenten geht
Merseburger Correspondent auch
ohne besondere Bestellung weiterhin zu, so
lange eine Veränderung nicht gewünscht wird.
Zu recht zahlreicher Beilegung laden
höflichst ein

Redaction und Expedition
des Merseburger Correspondent.

Weihnachten 1897.

Und Friede auf Erden und den Menschen
ein Wohlgefallen! Wieder, wie so oft im
Laufe der Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte
klingen es die Weihnachtsglocken vom Thurm und
wieder sammeln sie sich alle um den Lichterbaum,
die Mitglieder der Familie, die Kleinen und Großen.
Das ist das Erfreulichste in unserer nervösen hasten-
den, alles nivellirenden Zeit, daß der Christbaum,
wie er von Jahr zu Jahr eine größere Verbreitung
auf der Erde findet, von immer wachsender Be-
deutung wird, für das deutsche Haus und die
Familie. Selbst die Ruhelosen, ewig
und Tagenden, das Glück Suchenden und
Findenden, sie erscheinen an diesem einen
Tage in dem lieblichen Heim der Familie,
geht des Festes hehre Weihe auf, wenn
der strahlenden Lichterbaum strahlenden
Lichtes leuchtet. Denn das liebe Weib-
chen, das seligen Gebens, das Fest der
Friede, das reinen reinsten Glanze in der
Welt, das all der Herrlichkeiten Fund
ort sind aus seinem unerlösch-
lichen Licht, dann werden auch die
Lichter des Festes rein und



der Erde und alle die, die ihnen zu dienen und sie
zu berathen berufen sind, sie mögen eingebend sein
am Weihnachtsfeste, daß auch für sie gilt des
Spruches erster Theil: Ehre sei Gott in der
Höhe! Höher als ihrer irdischen Malten,
höher als ihre irdischen Ehren, als aller Ruhm
und alle Herrlichkeit, die sie je auf Erden erreichen
können, steht des Höchsten Macht da droben, dem
auch sie unterthan sind, dem auch sie bereinst
Rechenschaft zu legen haben. Des Friedens Güter
zu wahren und zu mehren, soll ihre vornehmste
Pflicht sein und je ernster und heftiger sie diese
Pflicht erfüllen, desto besser und schöner werden sie
ihre Lebensaufgabe erfüllen.

Zum Schluß ein kurzes Wort an unsere liebe
Leserschaft. Zur Mücke geht das alte Jahr, zu
dessen Schluß das Fest der Freude erscheint. Wenn
wir allen guten Menschen ein frohliches Fest
wünschen, um wie viel mehr unseren lieben Lesern
und Leserinnen! Mögen sie alle das liebe Weib-
nachtsfest bei Gesundheit und Frohsinn, in Zu-
friedenheit und Freundschaft erleben und möge kein
Mißton das frohe Fest ihnen äßern. Und ihnen,
denen das Jahr nicht nach Wunsch vergangen, die
mancherlei Schmerz erlitten, möge das Weihnachts-
fest ein rechter Licht- und Sonnenblick im Dasein
werden, ein Tag, an dem sie neuen Muth schöpfen
für spätere Tage. Für sie alle aber seien unsere
Festwünsche zusammengefaßt in dem Rufe: Recht
frohes, schönes Weihnachtsfest!

Die Vorgänge in Ostasien.

Ein Befehl der Regierung des „Times“ zufolge,
welche die „Post. Ztg.“ übermittelt, verlangte der
russische Geschäftsträger die Entlassung der engli-
schen Ingenieure an den chinesischen Eisenbahnen
und ihre Erziehung durch die Russen. China zögere.
Alle deutschen militärischen Instrukteure
werden entlassen und durch Russen er-
setzt. Die russisch-chinesische Banke, die die
russische Regierung vertritt, hat China 120 000
Verdangenes angeboten. Der Kaufpreis ist zahl-
bar. China hat das Aner-

den ist nach der „Frankf. Ztg.“ ein Befehl der
Regierung zugegangen, in der deutsch-chinesischen An-
legenheit jegliche factische Artikel und Neuhe-
lungen zu unterlassen. Es dürfe nicht außer Acht
gelassen werden, daß die Beziehungen zwischen
Deutschland und China freundschaftlicher Art
sind.

Wie der englische Ministerpräsident zur
statistischen Frage denkt, ergibt ein Artikel
der „Pol. Corr.“ in Wien. Darnach sucht
sicherbar der englische Ministerpräsident eine gewisse
Deckung in der öffentlichen Meinung Eng-
lands zu finden. Die Politik des Lord Salis-
bury, so heißt es in der „Pol. Corr.“, gegenüber
der Action Deutschlands in China stehe mit den
Ansichten einer großen Zahl seiner Anhänger nicht
in Einklänge. Die öffentliche Meinung in Eng-
land zeige sich über das Vorgehen Deutschlands an-
dauernd erregt und verfolge den weiteren Ver-
lauf der Dinge mit Mißtrauen. Lord Salis-
bury betrachte dagegen die Schritte Deutschlands
mit großer Ruhe, da er die Ueberzeugung hege, daß
die Interessen Großbritanniens in China durch die
deutsche Action nicht gefährdet erscheinen. Er stoße
aber mit dieser Auffassung auch innerhalb seiner
eigenen Partei vielfach auf Widerspruch, indem man
deutlich, daß die Action Deutschlands geradezu als
gegen England gerichteter Schlag an-
gesehen sei.

Die verächtliche Weise, mit der die
deutsche Marineoffiziere fortgesetzt zu
unsern weiterer Schiffsbewilligungen die vor-
handene deutsche Flotte geschildert haben,
dar, wie wir längst hervorgehoben, wenig ge-
eignet, das Ansehen der deutschen Marine
im Auslande zu erhöhen. Jetzt bemühen dieselben
Offiziere sich umgekehrt, in einzelnen dar-
zuthun gegenüber englischen Blättern wie der
„Morning Post“, wie sehr das ostasiatische
Geschwader geeignet ist, allen Anforde-
rungen zu entsprechen, für die es be-
stimmt ist. So wird in der „Köln. Ztg.“ aus-
süßlich dargelegt, daß, abgesehen von der Wehr-
losigkeit Chinas zur See nach dem Kriege mit
Japan, wir auch ganz respectable Schiffe in
Ostasien zur Verfügung haben. Mehr als 19 297
von 36 729 Tonnen der dortigen Flotte genügen
allen heutigen Ansprüchen vollständig.
„Prinzess Wilhelm“ und „Tren“ sind neue
geschützte Panzerdeckkreuzer zweiter Klasse, die bei
ihrer Wasserverdrängung von 4400 Tonnen, dem
7,6 Cmt. starken Panzerdeck mit Kofferdamm und
Korkkellengürtel, bei ihrer Geschwindigkeit von 18
Knoten und dem großen Kohlenfassungsvermögen
durchaus gute Schiffe sind. Wie nun gar
angeht, von „Kaiserin Augusta“ und
„Gefion“ behauptet werden kann, Deutschland
hätte keine modernen, schnellen Fahrzeuge für Ost-
asien, ist einfach unverständlich. Groß und deutlich
sind in den Jahrgang 1897 des auch bei uns sehr
geschätzten Naval Annual von Lord Brassey die
beiden neuesten deutschen Kreuzer in schönen Ri-
sissen dargestellt und in der tabellarischen Uebersicht
über die deutsche Flotte ziffermäßig in ihren
Maßen und Verhältnissen geschildert. Ja, aus
dieser doch gewiß unerbäulichen Quelle kann man
auch ersehen, daß im chinesischen Geschwader
Englands zur Zeit kein so neue
schnelles Schiff sich findet, wie
„Augusta“ und „Gefion“ es sind. In
in Dienst gestellter Kreuzer zweiter Klasse
kenntlich eines der schnellsten Schiffe
Nationen. Bisher kam ihm nur der etwa
große amerikanische Kreuzer „Columbia“ mit 16
22,5 Knoten darin gleich. Wenn allerdings der
riesige Panzerkreuzer „Powerful“, der unsere
größten Kriegsschiffe noch um einige hundert Tonnen
übertrifft zum englischen China-Geschwader köp-
flich wird, die „Kaiserin Augusta“ des
schnelle europäische